Ä128 Energie sparen, dezentral erzeugen und bezahlbar anbieten

Antragsteller*in: Isabell Hiekel (KV LDS)

Text

In Zeile 829 einfügen:
Der Wunsch, Energie aus erneuerbaren Quellen preiswert erzeugen zu wollen, muss klare Grenzen haben. Deshalb haben Wind-, Solar- oder Biogasanlagen in Naturschutzgebieten nichts zu suchen. Bei der energetischen Biomassenutzung wollen wir den Ausbau stoppen und den Anbau von Energiepflanzen generell nachhaltiger gestalten. Wir wollen durch eine gesetzlich festgeschriebene mindestens dreijährige Fruchtfolge der zunehmenden „Vermaisung“ der Landschaft begegnen. Um die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft wieder zu fördern, wollen wir mittel- bis langfristig den Ausstieg aus der Maisverwertung als Energieträger einleiten. Nahrungsmittelproduktion und Reststoffverwertung müssen Vorrang vor der Erzeugung und Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen als Energieträger haben. Mit dem Ausbau der moorschonenden und moorerhaltenden Grünlandbewirtschaftung (Schlüsselprojekt Moore) werden künftig vermehrt Verwertungsmöglichkeiten für Biomasse aus nassen Mooren erforderlich werden. Wir wollen Projekte unterstützen, die die Verwendung von Moor-Biomasse zur energetischen Verwertung entwickeln und erproben. Beim Anbau schnell wachsender Hölzer in Agroforstsystemen und Kurzumtriebsplantagen muss das Land Regelungen zur „guten fachlichen Praxis“ festlegen. Wir wollen den wichtigen Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten verbessern, denn er bleibt trotz Energiewende dringend notwendig. Ein artenreicher Wald wird auch in Zukunft kein geeigneter Standort für Windenergieanlagen sein.

Begründung

Die Vermaisung unserer Landschaft vernichtet Lebensräume, verdrängt Tier- und Pflanzenarten in der Agrarlandschaft, verbraucht Wasser, belastet durch Überdüngung unser Grundwasser und beinträchtigt Landschaftsbild und Naturerleben in der Kulturlandschaft. Der Betrieb der Biogasanlagen sollte künftig auf die Verwertung von Biomasse ausgerichtet werden, die in der Grünlandbewirtschaftung auf nassen Moorstandorten anfällt. Hier gibt es zwar noch Forschungs- und Erprobungsbedarf, um die Anlagen auf dieses Schnittgut einzustellen. Aber es gibt schon erste Lösungsansätze. Diese sollten wir verfolgen und fördern.